

Übersetzungen

04.03.2020

Guten Tag, liebe Waltraud,

Natalja Alexejevna [Kaftannikova] hat mir Ihren Brief [an den Generalkonsul s.u.] vorgelesen. Tatsächlich verlangt die neue Leitung des Sozialministeriums nicht eine Veränderung des Inhalts der humanitären Hilfe, sondern eine Veränderung der Verteilung an andere zivilgesellschaftliche Organisationen (NGO). Daraus ergibt sich, dass wir die HH nicht - wie früher - an andere [nichtstaatliche] Organisationen weitergeben können. Es wird vorgeschlagen das Erhaltene nur an physische Personen auszugeben.

Früher haben wir die Ladung auf 22-26 Organisationen aufgeteilt, die etwa je 95 – 150 Bedürftige versorgten. Wir selbst haben auch bis zu 100 Personen versorgt, insgesamt waren es ca. 3.685 Menschen.

Deshalb möchten wir zu diesem System zurückkehren, da viele NGO, die Invalide, Alleinstehende und Umsiedler betreuen, auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

Ich denke, es war richtig, dass Sie sich direkt an den Generalkonsul mit dieser Frage wandten, hätten wir es getan, hätte es wie ein Klage über unser Land, die Ukraine gewirkt.

Ich habe mich bereits an verschiedene Organisationen und Abgeordnete gewandt, damit die geschaffene Situation wieder verändert wird.

Heute gab es ein bemerkenswertes Ereignis - das Parlament [die Verchovnaja rada] nahm den Rücktritt des Ministerpräsidenten und den von 11 Ministern (von insgesamt 17) an, darunter auch das Sozialministerium. Wir hoffen deshalb auf eine Veränderung der Situation zum Besseren.

Ihnen alles Gute
S. Jakubenko

An das Generalkonsulat in Dnipro hatte ich Folgendes geschrieben:

Ich bin besorgt, ob wir in Zukunft noch humanitäre Hilfe leisten können und wollen. Die Maßnahmen der ukrainischen Regierung, dass nur noch staatliche Organisationen unterstützt werden sollen, finde ich empörend. Wir, eine zivilgesellschaftliche Organisation, die keine staatliche Unterstützung bekommt, die Arbeit ehrenamtlich erledigt, die Bezahlung der Transporte über Spenden organisiert, sollen ausschließlich ukrainische staatliche Organisationen beliefern!?

Die Ukraine als Staat bekommt indessen von der EU und von Deutschland offiziell nicht unwesentliche Hilfe. - Wäre es nicht in unserem Sinne, dass sich - ähnlich wie bei uns - in der Ukraine eine aktive Zivilgesellschaft entwickelt? Die Maßnahmen in Zusammenhang mit der Verteilung von humanitärer Hilfe sind nach unserer Auffassung kontraproduktiv.